



UPDate



Von links nach rechts: Oliver Grossen, Dominique Schmid, Patricia Kellerhals, Heinz Hänni, Stefan Klöppel und Michael Kaess.

Doppelwechsel an der Spitze der UPD und mehrere strategisch wichtige Projekte

An der Spitze der Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD) kommt es zu einem geplanten Doppelwechsel. Heinz Hänni gibt sein Amt als Verwaltungsratspräsident per 1. Juli 2022 an Patricia Kellerhals ab. An der Medienkonferenz informiert die UPD zudem über die Ernennung des neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie über anstehende strategische Projekte.

An der Spitze der UPD gibt es zwei Wechsel. Die strategische Leitung übernimmt per 1. Juli 2022 die 51-jährige Patricia Kellerhals. Sie löst als Verwaltungsratspräsidentin Heinz

Hänni ab. Patricia Kellerhals ist ausgebildete Medizinerin, verfügt über einen MBA und blickt im Gesundheitswesen auf eine langjährige Erfahrung in leitenden Gremien zurück. Bis Ende Juni ist sie noch als CEO der Monvia AG tätig, die mehrere Gesundheitszentren in der Schweiz betreibt. Heinz Hänni hat die Verselbstständigung der UPD zu einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft massgeblich geprägt. Per 1. Januar 2017 wurde die UPD aus der Gesundheitsdirektion des Kantons herausgelöst und in ein betriebswirtschaftlich geführtes Unternehmen überführt. Im Alter von 70 Jahren tritt der bestens vernetzte Verwaltungsratspräsident jetzt kürzer und übergibt die Leitung wie geplant an Patricia Kellerhals, die

seit Juni 2021 Vizepräsidentin des UPD-Verwaltungsrats ist und in dieser Funktion eng mit ihrem Vorgänger zusammengearbeitet hat. «Patricia Kellerhals war unsere Wunschlösung als Nachfolgerin von Heinz Hänni», betont Dominique Schmid, Vorsitzender der Geschäftsleitung ad interim der UPD. «Sie ist für dieses Amt bestens qualifiziert, wurde von Heinz Hänni gut eingearbeitet und wird seine hervorragende Arbeit weiterführen.»

Neuer Vorsitzender der Geschäftsleitung

Auch an der operativen Spitze der UPD wird es zu einem Wechsel kommen. Dominique Schmid, der seit vier Monaten interimistisch als Vorsitzender der Geschäftsleitung tätig ist, wird die Leitung plangemäss auf Ende Jahr abgeben. Ins Evaluationsverfahren für seine Nachfolge waren fast 100 Kandidatinnen und Kandidaten involviert. Schliesslich setzte sich mit Oliver Grossen, dem aktuellen Direktor Dienste und Betriebe der UPD, ein interner Kandidat gegen acht externe Bewerberinnen und Bewerber durch. «Seine Wahl zeigt, wie wichtig das Know-how und die Kenntnisse der UPD für diese Funktion sind», erklärt Patricia Kellerhals, die das Evaluationsverfahren leitete. «Die Konstanz in der Geschäftsleitung ist dem Verwaltungsrat sehr wichtig – und Oliver Grossen garantiert einen nahtlosen Übergang.»

Neues Zentrum für Alterspsychiatrie und Psychotherapie auf dem Siloah-Areal

Auf Initiative der UPD finanziert und baut die Siloah-Gruppe auf ihrem Areal in Gümligen ein regional einzigartiges Kompetenz-Zentrum für die integrierte Versorgung von psychisch erkrankten älteren Menschen, oft verbunden mit körperlichen Begleiterkrankungen. Eine entsprechende Absichtserklärung haben die beiden Partner unterzeichnet. Eine integrierte Versorgung dieser Art gibt es im Kanton Bern bislang nicht. Die Betreuungseinrichtungen für Geriatrie und Alterspsychiatrie liegen heute räumlich weit auseinander. Deshalb will die Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie der UPD unter der Leitung von Stefan Klöppel bis im Jahr 2026 auf dem Campus der Siloah-Gruppe in Gümligen einen neuen Spitalkomplex beziehen. Darin soll die

somatische und psychiatrische Betreuung älterer Patienten und Patientinnen gewährleistet sein.

UPD baut den Bereich Forensik aus

Per 1. Juli 2022 übernimmt die UPD die ambulante psychiatrische Versorgung in den Vollzugsanstalten des Kantons Bern. Für die Leitung der damit verbundenen Aufgaben konnte die UPD Dr. Peter Wermuth gewinnen. Er war zuletzt Chefarzt der Psychiatrischen Dienste Aargau und ist einer der führenden Verfasser forensisch psychiatrischer Gutachten für die Justizorgane in der Schweiz. Die Verantwortung des Bereichs Forensik wird Peter Wermuth ab August in einer Co-Leitung mit Prof. Dr. Daniela Hubl tragen. Sie leitet weiterhin das stationäre forensisch psychiatrische Angebot und die forensische Tagesklinik im Regionalgefängnis Burgdorf. Unter der Anleitung von Peter Wermuth können Ärztinnen und Ärzte der UPD künftig den Schwerpunkt «Forensische Psychiatrie und Psychotherapie» erwerben. Eine weitere Stärkung der Lehre und Forschung soll 2024 erfolgen: Vorgesehen ist die Schaffung einer Universitätsklinik für Forensische Psychiatrie an der UPD mit dazugehörigem Lehrstuhl.

Neues Gebäude für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Auf dem Areal der UPD in Bern entsteht zudem ein moderner Neubau für die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. «In den vergangenen Jahren haben sich die Fallzahlen im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie bis zu verdreifacht», sagt Prof. Dr. Michael Kaess, Direktor Kinder- und Jugendpsychiatrie der UPD. Die Kapazitätsgrenzen sind heute bereits deutlich überschritten, die Wartezeiten insbesondere bei den stationären Behandlungen lang. Die Nachfrage nach stationären Betten dürfte gemäss Schätzungen der UPD bis 2028 um 50 Prozent wachsen. Mit dem Bau eines modernen Zentrums für Kinder- und Jugendpsychiatrie auf ihrem Gelände reagiert die UPD jetzt auf diesen Trend. Damit erweitert sich die Zahl der stationären Patientenplätze von heute 73 auf maximal 160 (inklusive je zehn für Jugendforensik und Notfälle). Frühestens ab 2028 stehen dann je nach Bedarf mehr als doppelt so viele stationäre Patientenplätze wie heute zur Verfügung.

Forschungsfenster

Psychomotorische Verlangsamung bei depressiven Störungen auch im remittierten Zustand – eine Meta-Analyse

Prof. Sebastian Walther hat mit Dr. med. Florian Wüthrich aus seiner Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit Forschenden aus Chicago eine interessante Meta-Analyse zu psychomotorischer (also Psyche und Körper betreffende) Verlangsamung bei depressiven Störungen durchgeführt und am 13. Mai 2022 in der Fachzeitschrift «Psychological Medicine» publizieren können.

Einführung

Psychomotorische Störungen (d. h. Unruhe und Verlangsamung) sind ein Schlüsselsymptom der Depression und treten bei bis zu 70 Prozent der Patientinnen und Patienten mit Depression auf. Studien zur Charakterisierung der motorischen Symptome von Depressionen sind noch relativ spärlich, obwohl es in jüngster Zeit Initiativen zur Förderung dieses Forschungsbereichs gegeben hat, nicht zuletzt aus den eigenen



Reihen. Eine der Schwierigkeiten dabei besteht darin, die psychomotorische Störung objektiv, im Alltagsleben und über längere Zeit zu messen. Fragebogen weisen dabei diverse Schwächen auf. Ein vielversprechender Ansatz ist die Messung mittels Aktigraphie. Das sind meist kleine Geräte, die wie Armbanduhren getragen werden und Bewegungen in bis zu drei Dimensionen erfassen und aufzeichnen können. Sie werden auch in der Schlafforschung eingesetzt. Weil sie so unauffällig sind, sind sie besonders geeignet, körperliche Aktivität im Alltag zu messen.

Methoden

Die Forschenden haben mit einem ausgeklügelten System publizierte Studien zum Thema gesucht, die mehrere Kriterien erfüllen mussten: Es mussten Originalarbeiten sein, die Messung mit Aktigraphie musste mindestens 24 Stunden gedauert haben, einen Vergleich von wenigstens zwei Gruppen (depressiv, genesen oder gesund) aufweisen und die Diagnose der Störungen musste mittels eines in der Wissenschaft akzeptierten Instruments erfasst worden sein. Ausgeschlossen wurden Studien, die Versuchspersonen mit körperlichen Erkrankungen hatten, die weniger als zehn Personen je Versuchsgruppe aufwiesen sowie nicht englischsprachige Publikationen. Studien, die keine medizinischen oder Forschungsgeräte als Aktigraphen verwendeten, wurden ebenfalls ausgeschlossen. Es gab keine Einschränkungen bezüglich des Alters.

Ergebnisse

Die Datenbankrecherchen ergaben 2296 Studien. Nachdem die Duplikate, die nicht englischsprachigen Manuskripte, die Rezensionen und Konferenz-Abstracts entfernt worden

waren, verblieben noch 264 Artikel. Zwei Forscher überprüften nun unabhängig voneinander die Titel und Zusammenfassungen und wählten diejenigen Artikel für die Volltextüberprüfung aus, die den festgelegten Zulassungskriterien entsprachen. Danach überprüften sie unabhängig voneinander die Volltextartikel, um die definitive Eignung für den Einschluss in die Meta-Analyse zu bestätigen oder abzulehnen. Bei Unklarheiten und Fragen zu den Studien wurden 26 Autorinnen und Autoren der Artikel kontaktiert. Schliesslich wurden 34 Artikel mit insgesamt 1804 Patientinnen und Patienten und 1261 Kontrollpersonen in die Analyse eingeschlossen. Dabei wurden Patientinnen und Patienten mit Depressionen, mit Bipolaren Depressionen, remittierte (genesene) und Kontrollen untersucht.

Schlussfolgerungen

Die körperliche Aktivität ist bei Patientinnen und Patienten mit unipolarer und bipolarer Depression im depressiven und sogar noch im remittierten Zustand geringer. Die Aktigraphie ist geeignet, körperliche Aktivität sicher zu monitorisieren, und ist ein vielversprechendes Instrument zur objektiven und leicht durchzuführenden Bewertung in der klinischen Praxis. Künftige Forschungsarbeiten sollten sich auf die Entwicklung der psychomotorischen Symptome und ihren Vorhersagewert für den Verlauf der Depression konzentrieren.

Zukunft

Das Forschungsteam um Sebastian Walther untersucht derzeit in einer Längsschnittstudie, ob sich das Aktivitätsniveau bei Menschen nach remittierter Depression, mit aktueller Depression oder bei gesunden Kontrollpersonen im Verlauf der Zeit ändert. Möglich wäre, dass sich remittierte Personen nach einer gewissen Zeit den Kontrollpersonen bezüglich Bewegungsintensität annähern. Das Projekt wird vom amerikanischen National Institute of Mental Health finanziert und wird ab 2025 über die Vorhersagekraft von Bewegungsänderungen bei Depressionen Auskunft geben können.

Lic. phil. Daniela Krneta

Kommunikationsverantwortliche der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie



Prof. Sebastian Walther



Dr. med. Florian Wüthrich

Actigraphically measured psychomotor slowing in depression: systematic review and meta-analysis
Florian Wüthrich, Carver B. Nabb, Vijay A. Mittal, Stewart A. Shankman and Sebastian Walther
Link: [cambridge.org](https://www.cambridge.org)



Prof. Dr. med. Christoph Nissen



Carlotta Schneider, M.Sc.



Dr. Dipl.-Psych. Elisabeth Hertenstein

Erfolg in der Forschung

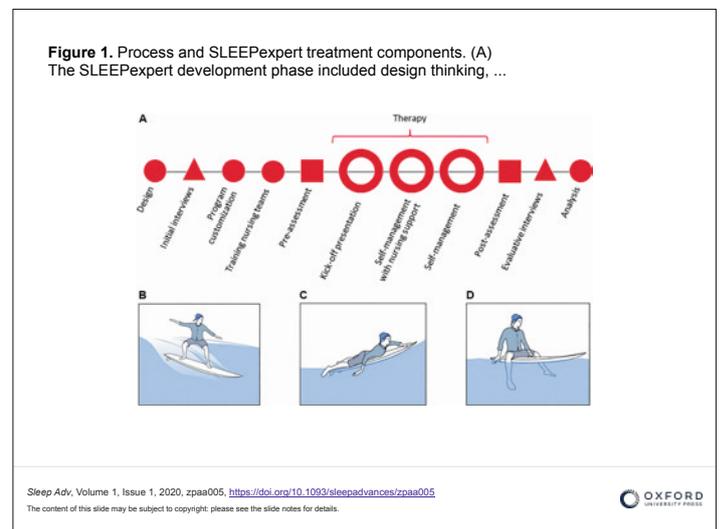
Prof. Dr. med. Christoph Nissen wurde für das Projekt «Become your own SLEEPexpert», zu dessen Entwicklung insbesondere Carlotta Schneider, M.Sc. und Dr. Dipl.-Psych. Elisabeth Hertenstein beigetragen haben, vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) mit einer Fördersumme von 2,4 Millionen Franken für die Laufzeit von fünf Jahren ausgezeichnet.

Werden Sie Ihr eigener Schlafexperte

Psychiatrische Erkrankungen gehören zu den weltweit führenden Ursachen für verminderte Lebensqualität aufgrund von Krankheiten. Die Mehrheit der Patientinnen und Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen leidet dabei unter Schlafstörungen in Form von Insomnie, frei übersetzt «Schlaflosigkeit», was als Ausdruck zu kurz greift. Die Betroffenen haben Probleme beim Ein- oder Durchschlafen und sind am Morgen oft früh wach. Wenn sie dennoch schlafen, empfinden sie ihren Schlaf nicht als erholsam und fühlen sich tagsüber müde. Wegen der dadurch deutlichen Beeinträchtigung im Alltag mit zusätzlichem Leidensdruck und der Gefahr eines ungünstigen Krankheitsverlaufs wird Insomnie behandelt. Dies einerseits mit Medikamenten, die jedoch das Risiko von unerwünschten Nebenwirkungen und einer Abhängigkeitsentwicklung beinhalten, und andererseits mit kognitiver Verhaltenstherapie für Insomnie (KVT-I) als Therapie der Wahl gemäss aktuellen Leitlinien. Für Patientinnen und Patienten mit schweren psychiatrischen Erkrankungen erweist sich die KVT-I leider oft als zu komplex. Zudem ist sie nicht systematisch in den Klinikalltag implementiert.

Das aktuelle Projekt zielt darauf ab, stationäre Patientinnen und Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen in die Lage zu versetzen, ihren Schlaf selbst zu verbessern. Mit diesem Ziel wurde die KVT-I zusammen mit Patientinnen und Patienten, sowie dem Klinikpersonal angepasst und so «Become your own SLEEPexpert» entwickelt. Erste Studien konnten bereits die Umsetzbarkeit im Klinikalltag und erste Hinweise für eine Wirksamkeit zeigen, was nun weiter erforscht werden soll.

Die Förderung des SNF bezieht sich auf eine Multicenter Studie in Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken



Zürich und Freiburg i. Br. (D), den Psychiatrischen Diensten Solothurn sowie dem Psychologischen Institut und der Clinical Trial Unit (CTU) der Universität Bern. Im Investigator Initiated Clinical Trial (IICT) Programm wurden schweizweit fünf Projekte im Bereich der Medizin von internationalen Expertengremien und dem Forschungsrat des SNF ausgewählt, die das Potential haben, die klinische Versorgung zu verbessern.

Wir gratulieren herzlich zu diesem Erfolg und wünschen weiterhin gutes Gelingen!

Lic. phil. Daniela Krneta
Kommunikationsverantwortliche der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Become your own SLEEPexpert: design, implementation, and preliminary evaluation of a pragmatic behavioral treatment program for insomnia in inpatient psychiatric care
Carlotta Louisa Schneider, Elisabeth Hertenstein, Kristoffer Fehér, Jonathan Gabriel Maier, Andrea Cantisani, Franz Moggi, Thomas Berger and Christoph Nissen
Link: academic.oup.com



20 Jahre nachhaltige Integration durch das Job Coach Placement



Seit 20 Jahren integriert das Job Coach Placement erfolgreich Menschen mit psychisch bedingten Leistungseinschränkungen und Herausforderungen in den Arbeitsalltag.

Damit eine nachhaltige Integration gelingt, braucht es eine vertrauensvolle, konstruktive und transparente Zusammenarbeit mit allen involvierten Personen. Idealerweise arbeiten wir mit Arbeitgebenden, Sozialversicherungen, Sozialdiensten, Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten eng zusammen. Jährlich findet ein NetzWert-Anlass statt, um diesen Prozess zu unterstützen. Am 9. Juni 2022 feierte das Job Coach Placement mit über 200 Gästen: 20 Jahre nachhaltige und erfolgreiche Integration.

Das Organisationsteam hatte das Anliegen, die Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD) und ihre Klinik an der Bolligenstrasse 111 von einer anderen Seite vorzustellen. Die UPD Bern beschäftigt rund 1600 Mitarbeitende und ist wie andere Firmen ebenfalls mit zahlreichen Krankheitsausfällen konfrontiert. Integration von Menschen nach psychisch bedingten Ausfällen ist daher auch für sie ein aktuelles Thema. Auf der anderen Seite stellt die UPD die psychiatrische Grundversorgung sicher und verfügt über ein Zentrum für psychiatrische Rehabilitation. Von der Exklusion zur Inklusion, am Arbeitsplatz und in der gesamten Lebenswelt; so unser Thema.

Umrahmt von spannenden Bildern aus der Kunst Werkstatt eröffnete Dominique Schmid als Vorsitzender der Geschäftsleitung a.i. den Jubiläumsanlass. Er nahm die Zuhörenden auf

eine Entdeckungsreise durch das Versorgungsnetz der UPD. Markus Hunziker, Leiter Job Coach Placement, spannte in kurzen Zügen den Bogen von der Nationalfondstudie im Jahr 2002 zu den Angeboten von Supported Employment heute. Hinzu kommen neue Projekte wie Prävention für psychische Gesundheit am Arbeitsplatz, Angebote für Jugendliche, Sprechstunden Arbeitsintegration oder visionär weitere Ausstellen.

Anschliessend hatten die Besucher Gelegenheit, zwischen drei spannenden Führungen zu wählen um einen Blick hinter die Kulissen der UPD zu werfen.

Manfred Wüthrich, Leiter Gärtnerei UPD, führte seine Gruppe durch das Areal der Bolligenstrasse 111. Dabei erzählte er spannende Anekdoten und zeigte Exotisches und Seltenes aus der Pflanzenwelt. Dass sich der Umgang mit Menschen, die unter psychischen Erkrankungen leiden, im Laufe der Zeit von der Exklusion zur angestrebten Inklusion gewandelt hat, zeigten Andreas Altorfer und Martin Sauser in ihren Führungen durch das Psychiatrie-Museum. Manuela Campaniello (Stationsleiterin Etoine) und Ramon Weisskopf (Bereichsleiter Sicherheit) ermöglichten mit einer virtuellen Führung durch die forensisch-psychiatrische Spezialstation Etoine einen Einblick in die sonst nicht zugänglichen Bereiche der stationären Abklärung und Behandlung.

Der krönende Abschluss gelang dem Küchenteam der UPD mit einem feinen Apéro Riche. In gemütlicher Atmosphäre und mit angeregten Gesprächen wurde der Abend abgerundet.

Monika Haldimann



Der neu gestaltete Gartenbereich lädt zum Geniessen und Zusammensein ein.

Begegnung gestalten

Kies und «Gjät» hinter Gittern. Wortwörtlich der ehemalige Garten der Werkstätten Bern. Das ist jetzt vorbei. Zusammen mit der Gärtnerei und der Holzwerkstatt – beides arbeitsrehabilitative Angebote der Werkstätten Bern, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD AG – entstand ein neuer Gartenplatz. Ausgelegt auf Biodiversität, für Mensch und Natur, mitten im Industriequartier in Köniz. Am 19. Mai 2022 feierten wir mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Werkstätten Bern. Kulinarisch umsorgt vom Bistro Weidli, Wohnverbund der UPD AG in Kehrsatz. Nur das Gitter bleibt – es gehört zur Liegenschaft und ist Teil des Gebäudes.

Um 11 Uhr ging es los. Alle freuten sich schon Wochen vorher auf diesen Donnerstag. Heiss war es, mitten im Mai – manchen fast zu heiss. Die Stimmung mehrheitlich entspannt, der Holzofen für die begehrten Pizzen wurde eingheizt. Die Mitarbeitenden zog es in den Garten und das Team vom Bistro Weidli war emsig daran, die hausgemachten Pizzen vorzubereiten. Zeit für einen Schwatz und etwas Schalk mit Personen aus anderen Teams. Das hat gutgetan und gefallen. Mathias Läng, Leiter Werkstätten Bern, bedankte sich bei allen für die erbrachte Arbeit und den schönen neuen Begegnungsort.

Bei der Ausarbeitung waren die Gärtnerei UPD und die Holzwerkstatt gefragt. In Zusammenarbeit mit Ihren Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Lernenden, haben sie ein auf Biodiversität ausgerichtetes Projekt ausgearbeitet. Blumen,

Werkstätten Bern

Ein arbeitsrehabilitatives Angebot der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern AG.

Elf Werkstätten bieten Platz für 79 geschützte Arbeitsplätze in unterschiedlichen Berufsfeldern, mit vielseitigen Anforderungen. Rund 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickeln, erzeugen und bringen hochwertige Produkte und Dienstleistungen hervor. Dahinter stecken viel Motivation und Engagement. Zu den elf Werkstätten gehören ebenfalls der Verkaufsladen einLaden an der Rathausgasse 70, sowie die Gärtnerei UPD an der Zollgasse in Ostermündigen. Folgen Sie uns auf [Instagram](#) und [Facebook](#).

werkstaettenbern@upd.ch
www.werkstaettenbern.ch
www.upd.ch

gaertnerei@upd.ch
www.einladen.be

Werkstätten Bern Gärtnerei UPD einLaden Bern

Farben und Freundlichkeit mussten her. Offen sein, einen Ort gestalten für Pausen, Gespräche und spontane Begegnungen. Denn Begegnung ist uns wichtig. Auf jeden Fall hat der neue Garten schon Wirkung gezeigt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen sich, tauschen sich aus und Essen gemeinsam, Nachbarn und Reisende halten inne und stellen Fragen. Viele Komplimente und viel Wertschätzung haben uns seither erreicht. Das freut uns sehr und zeigt, wie wichtig gemeinsa-

Der Wohnverbund UPD AG

Der Wohnverbund versteht sich als eine Wohneinrichtung mit integrierter Beschäftigungsmöglichkeit. Unser Angebot richtet sich an Menschen mit einer psychisch bedingten Einschränkung, die nach einem Klinikaufenthalt oder einer ambulant behandelten Krise einen Schritt Richtung selbstständiges Wohnen machen wollen. Unser Ziel ist es, den Nutzerinnen und Nutzern Strategien und Kompetenzen im Bereich Wohnen zu vermitteln.

me Projekte sind. Wir sind auf dem richtigen Weg. Eine rundum gelungene Sache.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätten Bern war es eine abwechslungsreiche und spannende Arbeitserfahrung. Viel Neues wurde gelernt – zum Beispiel das Erstellen eines Vogelsandbades oder auch bei neuen Hilfsmitteln, wie das erste Mal eine Motorkarrette fahren – viel vorhandenes Know-how kam zum Einsatz. Ebenfalls gefallen hat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie sich in die Gestaltung einbringen konnten und die Bepflanzung selbst auswählen konnten. Rund 700 Tulpenzwiebeln haben zwei Mitarbeiterinnen ausgesetzt. Stühle wurden restauriert, eine hochwertige Holzterrasse wurde erstellt, wunderschöne Hochbeete geschreinert und mit Naschpflanzen aus der eigenen Gärtnerei bestückt. Unsere Schreinerinnen, Schreiner, Gärtnerinnen und Gärtner haben wirklich an alles gedacht.

Zitat von Mitarbeiter CH. M.: *«Viele Leute sagen, das Militär und das Gefängnis macht Männer, aber die Wahrheit ist, ein Hochbeet, das macht einen Mann».*

Innerhalb der Werkstätten Bern ist viel Wissen vorhanden, das genutzt werden will. Es steht Ihnen, liebe Mitarbeitende der UPD, zur Verfügung. Ob für Schreiner-, Garten- oder Dienstleistungsarbeiten im privaten Bereich oder auch für Ihre Firma, gerne beraten wir Sie persönlich.

Sie wollen mehr über uns in Erfahrung bringen?

Folgen Sie uns auf Instagram #einladenbern und Facebook @einladenbern @werkstaettenbern oder melden Sie sich unverbindlich für unseren Newsletter an:

www.einladen.be/newsletter/non-profit-produkte/

Sibylle Müller



Mhhh, knusprig, lecker – kulinarisch verwöhnt wurden wir vom Bistro Weidli aus Kehrsatz.

Bistro Weidli – ein Ort der Begegnung

Verweilen Sie in einem gemütlichen Ambiente mit einer Tasse Länggass-Tee und Kaffee aus der Spezialitäten-Bio-Kaffee-Rösterei «der kaffee», dazu servieren wir Ihnen gerne hausgemachte Köstlichkeiten. Lassen Sie sich von unserer kreativen Küche kulinarisch verwöhnen, sei dies Mittags, bei Events, Spezialitätenwochen oder bei Ihrem individuellen Anlass. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

info.wvbkehrsatz@upd.ch
www.wohnverbund-upd.ch



Kaum erblüht, schon Interesse geweckt. Willkommen bei uns in den Werkstätten Bern.

Veranstaltungen



Nächste Sendungen:
Mittwoch, 13. Juli und 10. August 2022
17:00-18:00 Uhr
(Wiederholungen Sonntag, 24. Juli und 21. August 2022,
17:00-18:00 Uhr)

Radio loco-motivo

Verrücktes Radio mit Seele: Menschen mit und ohne Psychiatrieerfahrung machen gemeinsam Radio rund ums Thema Psychiatrie, um ihre Anliegen an eine breite Öffentlichkeit zu tragen.

Radio loco-motivo sendet auf Radio Bern RaBe 95.6 MHz. Sendung verpasst? Kein Problem. Jederzeit nachzuhören auf www.radiolocomotivo.ch



Donnerstag, 7. Juli 2022
Ab 12:00 Uhr
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD), Bolligenstrasse 111
3000 Bern 60

Neue Befunde und Ansätze in der Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie

Jahrestagung der SGAMSP in Bern.



Donnerstag, 25. August 2022
Ab 13:00 Uhr
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD), Bolligenstrasse 111
3000 Bern 60

6. Waldau Symposium

Weitere Informationen finden Sie im Veranstaltungskalender auf www.upd.ch/veranstaltungen

IMPRESSUM

Herausgeberin: Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD)
Gestaltung: tasty graphics gmbh
Die nächste Ausgabe des UPD-Newsletters erscheint im September 2022. Texte und Bilder schicken Sie bitte bis am 20. August 2022 an: kommunikation@upd.ch

Dienstjubiläen Juni 2022

10

10 Jahre
Jonas Hahn
Raphael Müller
Mario Baumann

15

15 Jahre
Valentin Pinheiro Sousa
Franziska Zbinden

25

25 Jahre
Carola Teschner

Newsletter Forschung Alterspsychiatrie



Neuigkeiten aus der Forschung Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie werden ca. alle zwei Monate in einem Newsletter festgehalten. Die Klinik bietet stationäre, tagesklinische und ambulante Angebote für Menschen über 65 Jahren. Rechtzeitig zum Sommeranfang berichten wir in dieser Ausgabe über den Einfluss von körperlicher Betätigung und Ernährung auf das Gedächtnis.

Lesen Sie die aktuellste Ausgabe: [Newsletter Juni](#)